

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 4

Artikel: Nahum Goldmann über das arabisch-jüdische Verhältnis
Autor: Stone, I.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denn wenn ein kleiner afrikanischer Junge in einer Welt, in der Überfluss herrscht, gezwungen ist, Hungers zu sterben, so nenne ich das Gewalt. Wenn ein alter Neger in Harlem von seinen Mitmenschen gezwungen wird, eine stinkende Behausung mit Ratten zu teilen, so nenne ich das Gewalt.

Wenn amerikanische Jemez-Indianer wie Vieh in Reservaten zusammengepfercht werden, in denen kaum genug Raum ist, eine Schlafdecke auszubreiten, so nenne ich das Gewalt.

Wenn ich sehe, wie fünfzehnjährige Mädchen in San Francisco in einem derartigen Elend leben, dass sie ihren Körper verkaufen müssen, um nicht zu verhungern, so nenne ich das Gewalt.

Um aber in Afrika zu bleiben: wenn ich sehe, dass das Schuhleder meines britischen Hauswirts aus meiner Heimat sein könnte, die Stoffe, aus denen seine Kleider gemacht sind, meine, der Stock seines Schirmes, meiner, das Gold aus dem Schmuck seiner Frau, meins, das Kupfer seines Zigarettentuis und der Tabak darinnen, mein, wenn ich all das sehe, sowie die Tatsache, dass selbst das Mangan für seine Industrie und das Öl, das seine Maschinen treibt, aus meiner Heimat stammen, während meine eigene Mutter, eine Frau, die nach den Vorstellungen ihrer Verwandten im fernen England wie eine Königin leben sollte, am Hungertuche nagt, so nenne ich das Gewalt.

Kurz, eine Welt, in der zwei von drei Menschen Mangel, Hunger und Tod leiden, damit die Taschen einer reich geborenen Minderheit gefüllt werden, nenne ich eine Hölle der Gewalttätigkeit.

Obi B. Egbuna.

(Wann wird diese «Hölle der Gewalttätigkeit» verschwinden?)

Nahum Goldmann über das arabisch-jüdische Verhältnis

Nahum Goldmann, Präsident des Jüdischen Weltkongresses und ein zionistischer Führer seit mehr als einem halben Jahrhundert, schreibt in «*Foreign Affairs*» (April 1970), der berühmten USA-Publikation, über Israels Aussenpolitik.

Er plädiert unter dem Titel «*Die Zukunft Israels*» für ein neutralisiertes und demilitarisiertes Israel unter internationalem Schutz. Er betrachtet die «endgültige Liquidierung des arabischen Flüchtlingsproblems, dieses grössten menschlichen und emotionalen Hindernisses, als Grundlage für eine arabisch-jüdische Verständigung». Er gibt zu, dass dies eine Vision ist, doch nicht in höherem Masse, als Herzls zionistischer Traum vor 75 Jahren eine Vision war. Ein belagertes und militaristisches Israel würde, wenn nicht von aussen überwältigt, von innen geistig zerstört; Goldmanns Idee allein kann auf lange Sicht jenes Zion retten, das so manche erträumten, nämlich ein Zentrum des Lichtes und des Lernens für die ganze Menschheit — in der besten jüdischen Tradition.

I. F. Stone, 6. April 1970